

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 276.

Hirschberg, Dienstag, den 25. November 1890.

11. Jahrg.

Der Tod des letzten Oraniers.

König Wilhelm III. von Holland, der seit Jahr und Tag kranker Herrscher, dessen Geist schon seit geraumer Zeit erloschen war, so daß für ihn die Regenschaft seiner Gemahlin eintreten mußte, ist am Sonntag Vormittag entschlafen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Mit ihm erlischt das Haus Oranien, welches den Niederlanden seit ihrer unter dem großen Oranier Wilhelm von Nassau begonnenen Losreißung von Spanien eine bedeutende Zahl ausgezeichneten Regenten, Staatsmänner und Feldherren gegeben hat, im Mannesstamm, und die kleine Tochter des Königs steigt unter dem Namen „Königin Wilhelmine der Niederlande“ auf den Thron. Ihre Mutter, die Königin Emma, eine geborene Prinzessin von Waldeck, behält selbstverständlich Regenschaft und Vormundschaft für die jugendliche Königin bis zu deren mit 18 Jahren beginnender Großjährigkeit. Eine politische Bedeutung hat der Thronwechsel heute nicht. Er war seit Monaten vorausgesehen, der König hatte bereits nicht mehr tatsächlich regiert und alle erforderlichen Bestimmungen waren schon seit Jahren im Wege der Gesetzgebung genau geregelt. Jrgend welcher Wechsel in der holländischen Politik ist mithin nicht zu erwarten. Der verstorbene König war bekanntlich aber auch Großherzog von Luxemburg. Dort bestieg den Thron der bisherige Regent, Herzog Adolph von Nassau, der von nun an als Großherzog Adolph von Luxemburg wieder in die Reihe der regierenden Fürsten eintritt. Das kleine Luxemburg ist neutrales Land; es ist nicht ausgeschlossen, daß es später einmal dem Deutschen Reiche beitrifft, aber so bald geschieht das sicher nicht, und es ist auch kein Grund für irgend welche Uebereilung vorhanden. Der Großherzog Adolph hat es schon als Regent verstanden, die Zuneigung der Luxemburger zu gewinnen. Auch dort wird also das Verhältnis sich recht günstig gestalten.

König Wilhelm III. der Niederlande war geboren am 19. Februar 1817 und folgte seinem Vater Wilhelm II. am 17. März 1849 in der Regierung. Er war in erster Ehe vermählt mit der Prinzessin Sophie von Württemberg, die im Jahre 1877 starb. Aus dieser Ehe entstammten zwei Söhne, von welchen der eine geisteschwach war und diesem Leiden erlag, der zweite, der unter dem Spitznamen „Prinz Citron“ bekannte Prinz Alexander, in Paris ein so ausschweifendes Leben führte, daß er demselben schließlich zum Opfer fiel. In zweiter Ehe heirathete König Wilhelm III. die Prinzessin Emma von Waldeck, aus welcher Ehe die jetzige zehnjährige Königin Wilhelmine hervorgegangen ist. Ein jüngerer Bruder des Königs, Prinz Heinrich der Niederlande, der mit der Prinzessin Louise von Preußen vermählt war, starb ohne Hinterlassung von Leibeserben. König Wilhelm III. machte am meisten von sich reden 1867, als die Luxemburger Frage viele einen Krieg befürchtete ließ. Er wollte das Großherzogthum an Napoleon III. verkaufen; in Folge entschiedenen Widerspruchs Preußens unterblieb aber der Verkauf, die Festung Luxemburg wurde geschleift, das Land für neutral erklärt. In den inneren holländischen Angelegenheiten ließ der König sein Ministerium regieren. Bei Antritt seiner Regierung war er sehr reformlustig gewesen, aber die schwere

Krankheit, welche schon Jahre lang ihn gequält, nöthigte ihn mehr Zurückhaltung auf. Der König war persönlich ein recht lebenswürdiger Mann, achtete aber mit peinlicher Sorgfalt darauf, daß keins seiner Rechte angetastet wurde. Bekannt ist ja, wie er nach der vorjährigen Regenschaft des Herzogs von Nassau in Luxemburg diesen mit einem sehr frostigen Schreiben abspießte.

Die Königin Emma blieb bei ihrem Gemahl bis zum letzten Augenblick, die kleine Königin Wilhelmine küßte ihren Vater und wurde bei Eintritt des Todeskampfes entfernt. Eine Proclamation an die Bevölkerung giebt dieser von dem Ereignisse Kunde und gedenkt der blühenden Entwicklung, welche Holland unter dem verstorbenen König genommen. In den Städten zeigen sich zahlreiche Zeichen der Trauer. Die Beisetzung in der holländischen Königsgruft wird voraussichtlich Ende der Woche erfolgen. Der Herzog von Nassau richtet als nunmehriger Großherzog ebenfalls eine Proclamation an seine Landesfinder und erklärt mit kurzen Worten, nachdem er seiner Betrübnis über das Hinscheiden des Königs Ausdruck gegeben, seinen Regierungsantritt. Er wird voraussichtlich den Leichenfeierlichkeiten im Haag beiwohnen. Als directe Todesursache geben die Aerzte Entkräftung an. Das Grundleiden des Königs war eine Rückenmarkskrankheit.

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 24. November. Der Kaiser und die Kaiserin sind nach Beschluß der Vermählungsfeierlichkeiten im Berliner Schlosse wieder nach dem Neuen Palais in Potsdam übergesiedelt, wo die Majestäten im Hinblick auf die Kaiserin sehr zurückgezogen leben. Der Kaiser hatte dort eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler von Caprivi. Am Sonntag besuchte das Kaiserpaar die Kirche und unternahm am Nachmittage eine längere Ausfahrt.

Als Vertreter des deutschen Kaisers wird wahrscheinlich der Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, dessen Mutter eine niederländische Prinzessin war, den Begräbnis-Feierlichkeiten in Holland beiwohnen.

Der Prinz und die Prinzessin Adolph von Schaumburg-Lippe haben am Sonntag Nachmittag ihren festlichen Einzug in der Hauptstadt Bückeburg gehalten. Behörden, Vereine, Schulen u. waren beim Empfange zugegen. Nach der Ankunft im fürstlichen Schlosse fand dort eine große Tafel statt.

Die Sammlungen für das Bismarck-Denkmal in Berlin haben bisher die Summe von 866 209 Mk. 15 Pf. ergeben. Das Comité wünscht eine Million Mark zusammenzubringen.

Der deutsche Reichsanzeiger publicirt die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens an Professor Koch. Der Kaiser hat die Decoration dem Gelehrten selbst überreicht, nachdem er sich einen ausführlichen Vortrag über dessen neues Heilmittel hatte halten lassen.

Der Bundesrath hat, wie schon berichtet worden, der Verordnung wegen Inkrasssetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes seine

Zustimmung ertheilt. Die Veröffentlichung der Verordnung steht unmittelbar bevor und ist damit jeder Zweifel an dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 1891 beseitigt. Versicherungspflichtig sind außer Gewerbegehilfen, Dienstboten u. auch solche Personen, welche bei einzelnen Leuten tageweise arbeiten, wie Schneiderinnen, Wäschfrauen u. In diesen Fällen hat derjenige die wöchentliche Versicherungsgebühr zu entrichten, bei welchem zuerst in der Woche gearbeitet wird. Versicherungspflichtig sind ferner die Lohnschreiber der Rechtsanwälte, Privatschreiber von Beamten, die Sanglei-Hilfskräfte der Behörden, soweit sie nicht als pensionsberechtigten Beamten angestellt sind.

Professor Koch über seine eigene Entdeckung. Die „Times“ veröffentlicht einen Bericht über die Unterhaltung eines englischen Arztes mit Professor Koch, im Verlaufe welcher Letzterer die bisherigen Ergebnisse seines Heilverfahrens zusammenfaßt. Er sagte: „Bezüglich der Wirkung des Mittels auf Lungenschwindsucht stehen wir, wie folgt: „Ich habe zwanzig Patienten, welche ich persönlich behandelt, und welche die Stadien der Krankheit stufenweise darstellen. Bei 15 derselben sind die Bazillen aus dem Auswurf gänzlich verschwunden. Allgemeines Aussehen und Stimmung der Kranken haben sich gebessert. In den übrigen fünf Fällen ist leider nicht das mindeste Anzeichen vorhanden, daß der Verlauf der Krankheit aufgehalten worden ist. Dies sind Fälle, in welchen ich bereits große Kavernen in den Lungen vorgefunden hatte. Husten und Röcheln in der Kehle sind fast unvermindert, die Anzahl der Bazillen im Auswurf ist gleich geblieben, während alle diese Symptome in den anderen Fällen verschwanden. Natürlich kann noch nichts als endgiltig betrachtet werden, da meine erste Injection an menschlichen Wesen erst vor siebzig Tagen erfolgte. Ich hoffe gute Ergebnisse in allen Fällen, wo die vitalen Organe noch intakt sind.“

Fünfzehn Deutsche in Samu widmen dem ermordeten Colonisten Künzel und seinen acht Unglücksgegnen einen Nachruf, in welchem es heißt: „Sie fielen den letzten politischen Umwandlungen zum Opfer. Als Pioniere für die deutschen Interessen hier thätig, war es ihnen bald gelungen, durch Fleiß und Thakraft sich die Achtung und Freundschaft ihrer Mitarbeiter zu erwerben. Ihr Tod ist für Alle, welche sie hier kennen zu lernen und bei ihrer Thätigkeit zu beobachten Gelegenheit hatten, ein großer Verlust, der speciell im Interesse der deutschen Sache schwer zu beklagen ist. Künzel, dem Leiter des Unternehmens, sowie seinen treuen Begleitern werden wir Alle stets ein ehrendes Andenken bewahren.“

Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge haben die deutsche und die französische Regierung sich soeben durch ein vertragmäßiges Abkommen dahin geeinigt, daß Deutschland das französische Protectorat über Madagaskar, Frankreich dagegen die deutsche Oberhoheit über den vom Sultan von Zanzibar an Deutschland abgetretenen Gebietsheil des Sultanats anerkannt. Die bezüglichen Verhandlungen sind durch die französische Botschaft in Berlin geführt und soeben zum Abschluß gebracht worden.

Afrika. Der bekannte indische Großkauf-

mann Sewa Hadji in Zanzibar ist deutscherseits beauftragt, 7000 Träger für eine große Expedition Wismanns nach den Seen aufzubieten. Seine Agenten sind zur Anwerbung bereits in das Innere abgegangen. — Bei der vom stellvertretenden Reichskommissar Dr. Schmidt in den ersten Tagen des October unternommenen Expedition in das Hinterland der Küstenstädte Lindi und Mikindani wurden am 9. October 20 Träger, die sich, um Lebensmittel zu kaufen, von der Lagerstätte der Schutztruppe entfernt hatten, von Jaos-Deuten abgefangen. Als ein Chef Schmidt II. die Verfolgung der Räuber unternahm, fand er heftigen Widerstand; zwei Soldaten der Schutztruppe wurden erschossen, Schmidt erhielt einen Schuß durch die linke Brustseite, der auch den linken Arm streifte, aber ungefährlich war. Bei der ungünstigen Terrainlage und dem Mangel an Wasser konnte eine thatkräftige Verfolgung des Gegners nicht eintreten. — Emin Pascha ist nach dem Gelingen seiner Expedition auf dem Rückwege zur Küste.

— Aus Zanzibar kommt folgendes Telegramm über einen Justizact in Deutsch-Ostafrika: Die beiden Mörder der während des Aufstandes in Kilwa ums Leben gekommenen Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft Krieger und Hessel sind jetzt ermittelt und hingerichtet worden.

— Aus Krakau wird berichtet: Bei der Geniedirection sind wichtige Festungspläne entwendet worden. Ein des Diebstahls verdächtiger Schreiber wurde verhaftet.

— Der französische Minister des Innern hat die Aufführung einer Cirkuspantomime in Nizza, die eine Episode aus dem letzten Kriege darstellt und bei welcher eine deutsche Fahne herabgerissen wird, verboten. — Der Mörder des russischen Generals Seliverstow ist noch immer nicht ergriffen, obgleich die französische Polizei ihren ganzen Scharfsinn aufbietet. Von russischer Seite wird entschieden bestritten, daß ein Nihilistenmord vorliegt, man läßt vielmehr durchblicken, daß der wahre Grund eine recht schmutzige Geschichte ist, eine so peinliche, daß man es gar nicht ungern sehen würde, wenn der Mörder entwischt, damit alle unliebsamen Enthüllungen vor Gericht vermieden würden. Verschiedene russische Unterthanen, die als Nihilisten gelten, sind aus Frankreich ausgewiesen. — Die französische Regierung veranstaltet im Januar eine neue Anleihe im Betrage von 700 Millionen Frs.

— **Preussisches Abgeordnetenhaus.** Sonnabend-Sitzung. Die Steuerdebatte wird fortgesetzt. Abg. Richter-Hagen (freis.) verbreitete sich in mehrstündiger Rede über die ganze Reformgesetzgebung und kam in derselben einen einheitlichen Finanzplan nicht erblicken. Nur zwei Gedanken seien darin klar: der Staat darf unter keinen Umständen einen Ausfall erleiden und die Steuerzahler sollen in jedem Fall mehr bluten, wenn nicht für den Staat, so doch für die Gemeinden. Redner besprach die Finanzlage in Preußen und im Reich, wies auf die Zunahme der Steuern für das Reich hin, welche durch die Unfall- und Invalidenversicherung in das Reichsgebiet wachsen. Die Ueberschüsse, welche die gegenwärtigen Steuergesetze geben sollten, könnten doch nicht als eine Entlastung eingestuft werden. Redner bemängelte den Entwurf über die Einkommensteuer, die doch wenigstens die Grundlage zu der künftigen Communalsteuer entfallen müßte. Die Deklarationspflicht, der gleiche Tarif für jedes Einkommen seien eine schreiende Ungerechtigkeit. Ebenso seien die Nebensteuern ungerecht in der Veranlagung und Erhebung und bedeuten einen Vorzug des Ostens vor dem Westen, was ganz besonders in der Schulvorlage zum Ausdruck käme. Nachdem Redner eine längere Kritik der Einzelbestimmungen gehalten hat, geht er auf die indirekten Steuern ein und erklärt, bevor nicht die so sehr notwendige Verbilligung der wichtigsten Lebensmittel eingetreten sei, bewillige die freisinnige Partei keine neuen Abgaben. Finanzminister Miquel antwortete, er habe vorausgesehen, daß der Vorredner an den Reformen kein gutes Haar lassen würde. Das habe schon die Haltung der freisinnigen Zeitung gezeigt. Aber weder diese noch Herr Richter hätten etwas Besseres vorgeschlagen. Redner erörterte nochmals eingehend die Vorlagen und bemerkte zum Schluß, er sei sich der Ziele der Reform wohl bewußt gewesen. Einmal habe die Reform begonnen werden müssen. Herr Richter etwas recht zu machen, sei freilich schwer, fast unmöglich. Der Minister verwahrte sich dagegen, daß er in seinen Gesetzen irgend Jemanden habe bevorzugen wollen, er treibe keine Parteipolitik, sondern vertrete nur die allgemeinen Interessen. Die Staatsregierung habe nach einer langen Stockung die Politik der Reformen in maßvoller Weise begonnen in der Hoffnung auf die Mitwirkung aller vorzüglichen Männer. Er sei von der Ueberzeugung durchdrungen, daß diese Reform berechtigten Beschwerden abhelfe, und die Kraft des Staates Preußen und der Monarchie stärke. Diese Hoffnung habe er; hätte er sie nicht, würde er nicht an dieser Stelle stehen. (Lebhafter Beifall im Centrum, bei den Nationalliberalen und Konservativen.) Auf Antrag des Abg. von Gynern wurde die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 24. November 1890.

* [Conservativer Bürgerverein.] Morgen, Dienstag, findet eine Extra-Sitzung statt. Auf der Tagesordnung derselben steht ein hochinteressanter Vortrag über die Berliner Feuerwehr, welcher durch geschickt ausgeführte Zeichnungen erläutert werden wird. Wir machen die Mitglieder, welche Gäste einführen können, speciell darauf aufmerksam.

* [Totenfest.] Der gestrige Sonntag, der dem Gedächtnis unserer theuren Todten geweiht war, war in Folge des herrschenden ungünstigen Wetters nicht dazu angethan, die Kirchhöfe zu besuchen. Aber dessen ungeachtet pilgerten doch zahlreiche Personen mit Kränzen nach dem Friedhofe an der Gnadenkirche oder hinaus nach dem Communal Kirchhofe, um die Gräber ihrer Lieben zu schmücken und eine Zeit lang in stillem Gebet an der Ruhestätte derselben zu verweilen.

* [Der Evangelische Männer- und Jünglings-Verein] feierte gestern Abend unter recht zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen das Totenfest als Familienabend. Die Feier wurde mit dem Gesang des Chors: „Christus, der ist mein Leben“ eingeleitet, worauf Herr Pastor Lauterbach unter zu Grundelegung der Bibelworte „Wir wollen Euch aber liebe Brüder“ (1. Brief Pauli an die Thessalonicher Kap. 4, Vers 13—18) einen ergreifenden Vortrag hielt. Zum Schluß gedachte Redner in ehrender Weise der im Laufe des verfloffenen Kirchenjahres verstorbenen Mitglieder des Vereins. Nach dem Vortrag mehrerer auf den Tag bezugnehmender Gedichte wurden drei neue Mitglieder in üblicher Weise in den Verein aufgenommen. Es wurde beschlossen, im Laufe der ersten Woche des December einen größeren Familienabend abzuhalten und wurde mit den Vorbereitungen hierzu das Vergnügungskomitee beauftragt. Mit dem Gesang des Liedes „Harre, meine Seele“ wurde der schöne Vereinsabend geschlossen.

—r— [Öffentliche Vorstellung.] Donnerstags, den 27. November und Sonntag, den 30. November finden im Concerthause die öffentlichen Theaterabende des Turnvereins „Vorwärts“ statt. Wie beliebt die Vorstellungen des genannten Vereins sind, zeigt sich auch diesmal wieder durch die rege Billetnachfrage in der Verkaufsstelle bei Herrn Kaufmann R. Weidner, Bahnhofstraße. Die Aufführung des „Moltke-Festspiels“, „Der alten Deutschen“ u. s. ist gut vorbereitet und geht mit glänzender Ausstattung in Scene; sie verdient somit die große Beachtung, welche bereits hiesige und auswärtige Herrschaften derselben durch Billetbestellung schenken. Es finden auch diesmal bestimmt nur erwähnte zwei Aufführungen statt; andere Mittheilungen, welche von fünf und mehr Aufführungen fabeln, sind müßige Erfindungen.

* [Das 2. Sinfonie-Concert] der durch hiesige musikalische Kräfte verstärkten Jäger-Capelle findet am Donnerstags, den 11. December im „Concerthause“ statt. Das Programm bringt uns unter andern gewählten Compositionen Beethoven's ebenso wirkungsvoll instrumentirte wie melodisch-frische B—dur-Sinfonie. Eine erhöhte Anziehungskraft dürfte das Concert durch die Mitwirkung des Herrn Director Voigt, des hiesigen Meisters auf dem Violoncello, ausüben, welcher ein Cello-Concert von Goltermann zu Gehör bringen wird. In Anbetracht des zu erwartenden selten schönen Kunstgenusses wollen wir nicht unterlassen, die Musikfreunde schon heute auf das Concert aufmerksam zu machen.

* [Grünfeld-Concert.] Ein Paar vornehme Brüder im besten Sinne des Wortes werden unserm musiklebenden Publikum demnächst einen Besuch abstatten, die Herren Gebrüder Alfred und Heinrich Grünfeld. Die Namen beider Künstler haben einen guten Klang; die überschwenglichen Berichte über die von dem erstern erzielten Triumphe in Wien, Berlin, Leipzig, Dresden u. s. haben uns überzeugt, daß dieser eminente Künstler in der allerersten Reihe aller Klaviervirtuosen der Gegenwart steht. Die ihm verliehenen Prädicate eines königl. kaiserlich österreichischen Kammervirtuosen und eines königl. preussischen Hofpianisten sind die schlagendsten Beweise für diese Thatsache. Herr Heinrich Grünfeld hat durch sein feinespielvolles Spiel und durch die meisterhafte Behandlung seines Instrumentes (Violoncello) sich überall die Herzen seiner Zuhörer

gewonnen. Das Concert findet am 3. December im „Concerthause“ statt.

W. [Riesengebirgsverein.] In der am 21. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Apotheker Fiet abgehaltenen Sitzung des Hauptvorstandes des Riesengebirgs-Vereins gedachte der Herr Vorsitzende zunächst der schweren Verluste, welche der Gesamtverein wie der Hauptvorstand durch den Tod seines früheren hochverehrten Vorsitzenden, des Herrn Bürgermeisters Bassenge, sowie durch den des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Correspondenten Donat in Zillertal, erlitten hat. Den Vereinsmitgliedern soll das Ableben beider Herren durch das Vereinsorgan bekannt gemacht werden. Von den weiteren Verhandlungen ist Nachstehendes hervorzuheben: die für den 19. October geplante Zusammenkunft der Hauptvorstände des diesseitigen und des österreichischen R.-G.-V. war am 19. auf den 26. October verschoben worden. Durch das auf der Südseite des Gebirges herrschende Unwetter waren die österreichischen Vereinsgenossen am Erscheinen verhindert gewesen und soll für den laufenden Winter die Zusammenkunft aufgegeben werden. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden wird vorläufig Liebau als Ort der geplanten Versammlung der Hauptvorstände, die für den März 1. 91. in Aussicht genommen ist, gewählt. Es erfolgte weiter die erfreuliche Mittheilung, daß die aus dem Hauptverein ausgeschiedene Ortsgruppe Dresden sich dem Vereine wieder angeschlossen hat. Die Ortsgruppe zählt z. B. 22 Mitglieder und hat Herrn Rentier Kramka zum Vorsitzenden gewählt. Auf den Antrag auf Anlage weiterer Telegraphen-Verbindungen mit dem Rammke ist seitens der Behörde eine abschlägige Antwort erfolgt, da Anlage und Instandhaltung große Kosten verursachen würden und auf einen annähernden Betrag nicht zu rechnen sei. Nach einem Schreiben aus Breslau hat die Sammlung für einen auf der österreichischen Seite des Gebirges überfallenen und schwer verletzten Conzisten 568,70 Mk. ergeben, so daß mit den andererseits schon früher eingelaufenen Beträgen eine Unterstützungssumme von 901 Mk. vorliegt.

* [Schul-Ausfall.] Wegen der allgemeinen Volkszählung am 1. December hat zufolge besonderer Anordnung des Unterrichtsministers der Unterricht an diesem Tage in sämtlichen Schulen auszufallen.

* [Haus-Collecte.] Der Oberpräsident von Schlesien hat dem Vaterländischen Frauen-Zweig-Verein zu Lähn die Genehmigung erteilt, zum Besten des Vereins eine Haus-Collecte bei den bemittelten Haushaltungen der Kreise Hirschberg, Schönau, Hohenwerda, Löwenberg, Volkenhain, Sagan, Liegnitz (Stadt), Rothenburg, Görlitz (Stadt und Land) abzuhalten.

* [Diphtheritis.] Dieser entsetzlichen Krankheit, welche allenthalben ihre Opfer fordert und die auch in letzter Zeit in unserer Umgebung wieder bedauerliche Lücken gerissen, steht die ärztliche Kunst noch fast machtlos gegenüber. Da kann es nicht ausbleiben, daß von Zeit zu Zeit Recepte von sog. Wunderdoctoren, d. h. Laien, austauschen, die aber, wie die Erfahrung vielfach gelehrt, mit größter Vorsicht aufzunehmen sind. So geht auch jetzt wieder die Kunde von einer Wunderkur eines Bauergutsbesizers Krieger zu Goglaw, Kr. Schweidnitz, durch die Presse, welcher mit einer — Salbe äußerlich die böse Diphtheritis unschädlich machen will. Wir können uns ein Urtheil über dieses Heilmittel nicht erlauben, fühlen uns aber dadurch und mit Rücksicht auf den bössartigen Charakter der Krankheit veranlaßt, auf einen Arzt in unserer nächsten Nähe aufmerksam zu machen, welcher mit seiner Heilmethode gerade in jüngster Zeit, wie uns von glaubwürdiger theiliger Seite versichert wird, zahlreiche Heilerfolge aufzuweisen hat. Dieser Arzt ist Herr Oberstabsarzt a. D. Ertelt in Arnsdorf. Wenn genannter Herr in Folge seines Alters auch die beschauliche Zurückgezogenheit liebt, so wird er es uns gewiß nicht verdenken, wenn wir im öffentlichen Interesse auf sein erprobtes Heilverfahren aufmerksam machen, damit dasselbe event. weiterem Kreisen zugänglich gemacht wird.

* [Versicherungsmarken.] Der Staatssecretär des Reichspostamts hat zugelassen, daß die Landbriefträger mit einem den Betrag von 5 Mk. nicht übersteigenden eisernen Bestande von Versicherungsmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherung anstatt und zwar von der in ihrem Bestellbezirk gangbarsten Sorte ausgestattet werden.

* [Preßprozeß.] Wegen Beleidigung durch die Presse hatten sich dieser Tage der Redacteur des „Deutschen Reichsblatts“, Johann Bartsch und der Redacteur der „Berliner Morgen-Zeitung“, Julius Müller, vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I. zu Berlin zu verantworten. Der erstgenannte Angeklagte hatte in seinem Blatte ein Erkenntnis der Hirschberger Strafkammer wegen Körperverletzung einem Urtheil des Dortmunder Gerichts gegenübergestellt und eine Kritik daran geknüpft, durch welche die Mitglieder der Strafkammer zu Hirschberg sich beleidigt fühlten. Durch weiter hieran geknüpfte Ausführungen erblickte die Anklagebehörde eine Beleidigung der Beamten der Gefangenenanstalt zu Rummelsburg, Namens derer

DIE KATARRHE

der **Lunge**, des **Kehlkopfs**, des **Rachens** und der **Nase** (Schnupfen)

können nur geheilt werden, wenn die Ursache der Erkrankung, die **Entzündung der Schleimhaut**, beseitigt wird. Das einzige Mittel, welches auf den Entzündungsvorgang einwirkt, die **Reizbarkeit herabsetzt**, ist das **Chinin** und nur in der **Reinlichkeit** der Luft.

145
geschändetes Bild, gleichwie man mich selbst noch jetzt täglich zerreißt und schändet? Auch bei der Vernichtung meines Bildes soll Raymond einem derartigen geheimnisvollen Eindruck Folge geleistet haben? Oder hat er es aus wildem Haß, aus Wahnsinn oder Eifersucht? Das letzte Wort, welches ihren Lippen entflohen ist, übergoß ihr Antlitz neuerdings mit dunkler Röthe, die aber gleich wieder der gewohnten Blässe wich.

Benois war nicht weniger verwirrt als sie. „Aus Eifersucht?“ nahm Estelle von Neuem auf. „Und weshalb hätte er eifersüchtig sein sollen und auf wen? Im Alter von achtzehn Jahren verließ ich das Kloster. Was dahin hatte ich außer den Bekannten der Familie Poltrei Mitemanden gesehen und das waren auch nur Bekannte für die Fertigkeit, welche die Eltern sorgsam für ihre Töchter auszubilden, und die keinerlei Eindruck auf die Phantasie der Pensionärinnen ausübten. . . Und bin ich etwa in unserem gesellschaftlichen Leben einem Manne begegnet, der in mir irgendwelches Interesse zu erregen vermocht hätte? Sie wissen ja, welcher Leitung die heirathsfähigen Töchter folgen müssen. Man bringt sie nur mit solchen Männern in Berührung, die eventuell auch als Freier in Betracht kommen können. . . Und unter allen Männern, mit denen ich in Berührung kam, war Raymond der einzige, der Achtung und Neigung in mir zu erwecken vermochte. . . Bevor noch ägerte und kämpfte Estelle einen Augenblick, bevor sie das Geständniß ablegte, welches Benoiss so schweren Herzens erwartete.

„Und trotzdem liebte ich ihn nicht. . . Nein, ich empfand keine Liebe für ihn, sondern bedauerte ihn bloß. . .“
Sie neigte das herrliche Haupt mit einer gewissen Demuth und fuhr fort:

„Ich bedauerte ihn, weil ich ein gewisses dunkles Gefühl hatte, daß ich ihn niemals würde so lieben können, wie er es wünschte. Und das ist wahr,“ fügte sie hinzu, indem sie den Kopf emporhob und Benoiss anblickte, „ich beweinete den Armen, liebte ihn aber nicht.“

Was es wohl war, das Estelle aus den Augen las, die mit Roman-Beilage der „Post“ a. d. R. — Ein Geheimniß.

148
ih auf die Kniee niederließ; „sehen Sie, daß ich hier bin, hören Sie, daß ich spreche?“
Die Kranke machte eine schwache Bewegung. Estelle erhob sich und stieg ihr mit einem Löffel etwas stärkende Tropfen ein. Darauf schickte sie nach dem Arzt und kehrte dann zu der Kranken zurück.

Diese konnte zwar noch nicht sprechen, athmete aber bereits ruhiger. Ihr Auge drückte klare Vernunft und volle Rastlosigkeit aus. Instinktiv, ohne zu überlegen, was sie that, eilte Estelle zum Schreibtisch hin, um Benoiss drei Worte zu schreiben: „Kommen Sie sofort!“

Sie unterschrieb und schickte das Blatt sofort weg. Der Arzt war alsbald zur Stelle und gab nur wenig Hoffnung; die Lampe war dem Erleuchten nahe, das Del erschöpft. Der Tod wird nicht schmerzlich sein, kann aber jeden Augenblick eintreten.

Als Estelle, nachdem sie den Arzt hinausbegleitet, ins Zimmer zurückkehrte, winkte Frau v. Montelar sie mit dem Blicke zu sich. „Er sagte, daß ich sterben werde?“ fragte sie sehr reinen, doch schwachen, dünnen Tones. „Höre mich an, Estelle!“

„Ich stehe Sie an, theure Tante, strengen Sie sich nicht unnütz mit dem Sprechen an!“ bat Estelle.
„Höre mich an!“ wiederholte die Sterbende ungeduldig, „ich habe Dir alles gegeben, was ich selbst besitzen. . . Freunde aber kann ich Dir nicht geben. . . Ich habe selbst keine mehr. Du wirst allein, dessen ungeachtet aber tapfer und unerschrocken sein. Ich bin überzeugt davon. . . Du bist eine echte Bertolles gleich mir.“

Sie legte die Hand auf die Stirne ihrer Nichte. Der Druck der Hand bog das schöne Antlitz zurück, welches stolze Ergebung ausdrückte. Die schwarzen Augen der jungen Frau, die versunken sich in die schwarzen Augen der alten Frau, die von Thränen verdunkelt waren. Es schien, als wollte die alte Frau die Seele ihrer Nichte mit diesem langen Blick erforschen, welchen bloß ein gänzlich vorwurfsfreies Gewissen auszuhalten vermochte.

„So war auch ich,“ sprach die Sterbende, die bereits zu

In Folge geringer Geschäftsunkosten

bin ich in der Lage
dicke Wollhemden,
Hosen u. Jacken,
Normal-Hemden,
Jagdwesten,
Socken, Strümpfe u.
Handschuhe,
gestrickt und gewalkt, wollene und seiden-
Salsrücher 2c. 2c.
billiger als jede Concurrenz zu verkaufen
Ferner empfehle:

Winter-Wolle

keine harte, kratzige, sondern schöne,
weiße Waare, Popsfund nur 2,80
Mk., realer Werth 3,50.

E. Bial,

52, Kornlaube 52.

Billigste Bezugsquelle für Händler.

Wohnungen, 6, 4 und 2, Zimmer mit
Isort o. später 3. verm. Schützenstraße 22.

upert
merel
dorf
Varm
runn.

Schnitt-
Kragen,
billigste
Partie
und

fr. 54.

ern,
te,
ro's

gsten
rit,

o.

russ

1,50,

für

11,

st.

co.

1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

1900

Warum sind die echten Unter-Steinbänke

so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei
feiner
der aufgetauchten
minderwertigen Nachahmungen
der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Unter“ als unecht zurück. Muster Preisliste gratis.

F. Ad. Richter & Cie.
Hindelsdorf.

Bureau für Patent-Angelegenheiten

G. BRANDT, Berlin SW., Kochstr. 4.
Technischer Leiter J. Brandt,
Civil-Ingenieur, seit 1878 in Patentfach
thätig.
Berichte und Recherchen über Patent-
Anmeldungen.

Pianos

neueste Construct, kreuz-
saitig, in Eisenrahm.,
vorzögl. Ton, 10 Jahre Garantie, vers. von
125 Thlr. an fre, zur Probe d. Fabr.
J. Schmey, Berlin S., Ritterstr. 117.
Theilzahl. gest. Preisl. gratis.

Dringende Bitte für das arme Rettungshaus und Blödenanstalt in Schreiberhan.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest bringen wir unsere Anstalt, die im Jahre 1890 wieder über 21, zumeist ganz arme Pfleglinge aus Stadt und Kreis Hirschberg mit großen Opfern erzogen und versorgt hat, allen barmherzigen Wohlthätern in freudlicher Erinnerung und bitten um Opfer an Geld, Kleidungsstücken und Lebensmitteln, damit auch mit unserer großen Pfleglingschaar ein fröhlich fest gefeiert werden kann. Gott lohne es Jedem!
Heym, Staatsanwalt, Hirschberg, Ziegelstraße.
Krug, P., Giersdorf, Lang P., Voigtshaus.
Müchler, P., Reibnitz. Beter, P. emer.
und Inspektor Gerhardt, Schreiberhan i. R.

Dr. d. s. Krause,
prakt. Zahnarzt.
Atelier für künstl. Zähne
und Plomben.

1000 Paar Filzschuhen u. Pantoffeln,
Röcken, Jacken, Wollwesten, Hosen,
Hemden, Kopftüchern, Shawltüchern,
Schürzen, Galanteriewaaren, Schir-
men und 1000 verschiedene andere Artikel.
Laden Gasthof 3 Kronen.

Um Liebhabern einer feinen, milden Cigarre Gelegen-
heit zu geben, sich einen ganz vorzüglichen Genuss zu
bereiten, habe auf vielfachen Wunsch diese echten „Va-
rinas-Cigarren“ hergestellt, die jedes ähnliche, bisher
im Handel gewesene Fabrikat bei Weitem übertrifft und
der Gesundheit in keiner Beziehung schadet. Der Inhalt
derselben besteht aus den feinsten Varinas-Tabaken,
welche bekanntlich den allergeringsten Nicotiningehalt
aufweisen. — Probestück Mk. 6,50 fr. g. Nachn. od.
vorh. Einsendung des Betrages.
Th. Rathmann, Cig.-Fabr. Weissensee b. Berlin.

mann Sewa Hadji in Zanzibar ist deutscherseits beauftragt, 7000 Träger für eine große Expedition Wischmanns nach den Seen aufzubieten. Seine Agenten sind zur Anwerbung bereits in das Innere abgegangen. — Bei der vom stellvertretenden Reichskommissar Dr. Schmidt in den ersten Tagen des October unternommenen Expedition in das Hinterland der Küstenstädte Lindi und Mikindani wurden am 9. October 20 Träger, die sich, um Lebensmittel zu kaufen, von der Lagerstätte der Schutztruppe entfernt hatten, von Jaos-Leuten abgefangen. Als ein Chef Schmidt II. die Verfolgung der Räuber unternahm, fand er heftigen Widerstand; zwei Soldaten der Schutztruppe wurden erschossen, Schmidt erhielt einen Schuß durch die linke Brustseite, der auch den linken Arm streifte, aber ungefährlich war. Bei der ungünstigen Terrainlage und dem Mangel an Wasser konnte eine thatkräftige Verfolgung des Gegners nicht eintreten. — Emin Pascha ist nach dem Gelingen seiner Expedition auf dem Rückwege zur Küste.

— Aus Zanzibar kommt folgendes Telegramm über einen Justizact in Deutsch-Ostafrika: Die beiden Mörder der während des Aufstandes in Kilwa ums Leben gekommenen Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft Krieger und Hessel sind jetzt ermittelt und hingerichtet worden.

— Aus Krakau wird berichtet: Bei der Geniedirection sind wichtige Festungspläne entwendet worden. Ein des Diebstahls verdächtiger Schreiber wurde verhaftet.

— Der französische Minister des Innern hat die Aufführung einer Cirkuspantomime in Nizza, die eine Episode aus dem letzten Kriege darstellt und bei welcher eine deutsche Fahne herabgerissen wird, verboten. — Der Mörder des russischen Generals Seliverstow ist noch immer nicht ergriffen, obgleich die französische Polizei ihren ganzen Scharfsinn aufbietet. Von russischer Seite wird entschieden bestritten, daß ein Mihilistenmord vorliegt, man läßt vielmehr durchblicken, daß der wahre Grund eine recht schmutzige Geschichte ist, eine so peinliche, daß man es gar nicht ungern sehen würde, wenn der Mörder entwischt, damit alle unliebsamen Enthüllungen vor Gericht vermieden würden. Verschiedene russische Unterthanen, die als Mihilisten gelten, sind aus Frankreich ausgewiesen. — Die französische Regierung veranstaltet im Januar eine neue Anleihe im Betrage von 700 Millionen Frs.

— Preussisches Abgeordnetenhaus. Sonnabend Sitzung. Die Steuerdebatte wird fortgesetzt. Abg. Richter-Dagen (freil.) verbreitete sich in mehrstündiger Rede über die ganze Reformgesetzgebung und kam in derselben einen einheitlichen Finanzplan nicht erblicken. Nur zwei Gedanken seien darin klar: der Staat darf unter keinen Umständen einen Ausfall erleiden und die Steuerzahler sollen in jedem Fall mehr bluten, wenn nicht für den Staat, so doch für die Gemeinden. Redner besprach die Finanzlage in Preußen und im Reiche, wies auf die Zunahme der Steuern für das Reich hin, welche durch die Unfall- und Invalidenversicherung in das Riesenhafte wachsen. Die Ueberschüsse, welche die gegenwärtigen Steuergesetze geben sollten könnten doch nicht als eine Entlastung eingestuft werden. Redner bemängelte den Entwurf über die Einkommensteuer, die doch wenigstens die Grundlage zu der künftigen Communalsteuer entfallen müßte. Die Deklarationspflicht, der gleiche Tarif für jedes Einkommen seien eine schreiende Ungerechtigkeit. Eben seien die Nebensteuern ungerecht in der Veranlagung und Erhebung und bedeuten einen Vorzug des Ostens vor dem Weste was ganz besonders in der Schulvorlage zum Ausdruck kam. Nachdem Redner eine längere Kritik der Einzelbestimmung gehalten hat, geht er auf die indirekten Steuern ein und erklärt, bevor nicht die so sehr notwendige Verbilligung der wichtigsten Lebensmittel eingetreten sei, bewillige die freisinnige Partei keine neuen Abgaben. Finanzminister Miquel antwortete, er habe vorausgesehen, daß der Vorredner an den Reformen sein ganzes Haar lassen würde. Das habe schon die Haltung der freisinnigen Zeitung gezeigt. Aber weder diese noch Herr Richter hätten etwas Besseres vorgeschlagen. Redner erwiderte nochmals gehend die Vorlagen und bemerkte zum Schluß, er sei sich Ziele der Reform wohl bewußt gewesen. Einmal habe Reform begonnen werden müssen. Herrn Richter etwas zu machen, sei freilich schwer, fast unmöglich. Der Minister verwahrte sich dagegen, daß er in seinen Gesetzen irgend Jemal habe bevorzugen wollen, er treibe keine Parteipolitik, sondern vertrete nur die allgemeinen Interessen. Die Staatsregierung habe nach einer langen Stodung die Politik der Reform maßvoller Weise begonnen in der Hoffnung auf die Mitwirkung verständlicher Männer. Er sei von der Ueberzeugung durchdrungen, daß diese Reform berechtigten Beschwerden ab und die Kraft des Staates Preußen und der Monarchie. Diese Hoffnung habe er; hätte er sie nicht, würde er nicht an dieser Stelle stehen. (Lebhafter Beifall im Centrum, bei den Nationalliberalen und Konservativen.) Auf Antrag des Abg. von Gynern wurde die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt.

Locales und Provinzielles.

Girschberg, den 24. November 1890.

*[Conservativer Bürgerverein.] Morgen, Dienstag, findet eine Extra-Sitzung statt. Auf der Tagesordnung derselben steht ein hochinteressanter Vortrag über die Berliner Feuerwehr, welcher durch geschickt ausgeführte Zeichnungen erläutert werden wird. Wir machen die Mitglieder, welche Gäste einführen können, speciell darauf aufmerksam.

*[Totentanz.] Der gestrige Sonntag, der dem Gedächtnis unserer theuren Todten geweiht war, war in Folge des herrschenden ungünstigen Wetters nicht dessen mit 8 kirche die C lang zu b

Zu
rech
dere
Die
„El
Her
Bil
(1.
13
De
W
an
a
e
o

„So lange dieses Geheimnis unaufgeklärt bleibt“ sprach sie
sobann, „wende ich die Schmach, die mich unberechtigt getroffen,
Erfahren aus, die sie aber häufig abtrudelte.
„Stelle handle das flammende Gesicht hinweg und brach in
„So lange dieses Geheimnis unaufgeklärt bleibt“ sprach sie
sobann, „wende ich die Schmach, die mich unberechtigt getroffen,
Erfahren aus, die sie aber häufig abtrudelte.
„Stelle handle das flammende Gesicht hinweg und brach in
„So lange dieses Geheimnis unaufgeklärt bleibt“ sprach sie
sobann, „wende ich die Schmach, die mich unberechtigt getroffen,
Erfahren aus, die sie aber häufig abtrudelte.“

gewonnen. Das Concert findet am 3. December im „Concerthause“ statt.

W. [Riesengebirgsverein.] In der am 21. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Apotheker Fiel abgehaltenen Sitzung des Hauptvorstandes des Riesengebirgs-Vereins gedachte der Herr Vorsitzende zunächst der schweren Verluste, welche der Gesamtverein wie der Hauptvorstand durch den Tod seines früheren hochverdienenden Vorsitzenden, des Herrn Bürgermeister Bassenge, sowie durch den des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Correspondenten Donat in Zillerthal, erlitten hat. Den Vereinsmitgliedern soll das Ableben beider Herren durch das Vereinsorgan bekannt gemacht werden. Von den weiteren Verhandlungen ist nachstehendes hervorzuheben: die für den 19. October geplante Zusammenkunft der Hauptvorstände des diesseitigen und des österreichischen R.-G.-V. war vom 19. auf den 26. October verschoben worden. Durch das auf der Südseite des Gebirges herrschende Unwetter waren die österreichischen Vereinsgenossen am Erscheinen verhindert gewesen und soll für den laufenden Winter die Zusammenkunft aufgegeben werden. Auf Vorschlag

solcher Oer jeder Betheugung ihrer Stippen folgten? War es
Triumph, Freude oder Stelen? Sie beharrte regungslos, von einer warmen Empfin-
bung durchdrungen, die ihr die Kraft, ja selbst den Muth gab,
sich dem zu widmen. Sie war betroffen und dennoch übermüht
an der Mithel ihres Lebens gefallenen sei.
„Gnädige Frau“, sprach jetzt Dennis langsam, „Sie ver-
langen nicht die Stille, Sie sind mit mir und ich antworte Ihnen,
wie Sie es wünschen. Gestatten Sie mir nunmehr, gleichfalls
an Sie eine Frage zu richten.“
„Stelle wiederholte nicht und Dennis fuhr fort:
„Sie sagten mir einst, daß Sie sich in die Einsamkeit zurück-
ziehen und dort unter Ihrem Mähdennamen weiterleben würden
erweitert.“
„Stelle gab keine Antwort.
„Glauben Sie nicht, daß ein auf erprobten Gefühlen be-
runder eher Mund Ihnen nicht nur eine Stille bieten, sondern
Sie auch glücklich machen würde?“
„D mein Herr“, tief Stelle mit derselben Erregung aus,
ich etwa die auf mit ruhende Kraft mit einem Mantei spielen?
und wie würde diese gar übernehmen wollen? Und wenn
das annehmen? Selbst der Gedanke auf der Straße belächelt
und schämt sich, ohne gar meinen Namen zu kennen. Die
waren vorhin selbst Zeuge davon. Und ich soll einen wackern,
rechtshaffenen Mann der Gefahr aussetzen, mit solchen Schmach-
tungen überhäuft zu werden, deren willen er vielleicht sogar
Mann dafür stehen mußte, daß er mich zur Gattin nahm!“
„Stelle handle das flammende Gesicht hinweg und brach in
Erfahren aus, die sie aber häufig abtrudelte.
„So lange dieses Geheimnis unaufgeklärt bleibt“ sprach sie
sobann, „wende ich die Schmach, die mich unberechtigt getroffen,
Erfahren aus, die sie aber häufig abtrudelte.“

allein tragen. Sie haben wie ein Freund mit mir gesprochen,
bist du nicht ich? „Stellen.“
Dennis vernahm sich schweigend. Muthlos verließen beide
das Zimmer, um sich draußen von einander zu trennen.
25.
Frau von Montclair hatte den tödlichen Streich erhalten.
Start in ihren edlen Absichten und Entschlüssen vermochte sie
den Schwereitenden des sich fortwährend erneuernden Kampfes
nicht Stand zu halten. Sie trat den unaufhörlichen Angriffen
entgegen, so gut es ihr möglich war; doch in dem letzten Zu-
sammenstoß geriet sie in die Felle, welche ihre Kräfte bisher
hinlänglich aufrecht erhalten hatte.
Durch ihre Stille ließ sie ihre Beschützerin weiter-
zu sich einlad. Sie lebete sich an, das heißt, sie ließ sich an-
nehmen, um die geliebten Gäste empfangen zu können und in
zu umgeben, mit welcher sie niemandem gegenüber sonderlich
freigebig war.
Die Anstrengungen erschöpften ihre letzten Kräfte und
festen Schritte und erhielten sie in einem fortwährenden Stiller.
Mit den von schwarzen Mänteln umgebenen feierlichen
Stagen war sie nur mehr der Schatten der einstigen schönen
Frau v. Montclair.
Stelle, die sie zu Thronen geführt war, umgab sie mit
ruhige, ja sogar freudige Stimmung, um die anderen zu be-
trügen und wohl wissend, daß dies keiner von beiden gelang.
Eines Morgens begab sich Stelle in das Zimmer ihrer
Tante; ihr nach brachte man das Frühstück der Tante. Sie
sah Frau von Montclair regungslos, vollkommen unempfindlich
in einer Schale. Ihre Augen hatten keinen Glanz, ihre
Hände keinen Ausdruck und ihr Arm hing schlaff an dem gänzlich
hülsen Körper herab.
„Liebe Tante“, tief Stelle enst aus, indem sie sich vor

ersten Reihe aller Klavierinstrumente steht. Die ihm verliehenen Prädicate eines königl.
kaiserlich österreichischen Kammervirtuosen und eines
königl. preussischen Hofpianisten sind die schlagendsten
Beweise für diese Thatsache. Herr Heinrich Grün-
feld hat durch sein seelenvolles Spiel und durch
die meisterhafte Behandlung seines Instrumentes
(Violoncello) sich überall die Herzen seiner Zuhörer

Gegensatz gegenübergestellt und eine neue
knüpft, durch welche die Mitglieder der Strafkammer
zu Girschberg sich beleidigt fühlten. Durch weiter
hieran geknüpfte Ausführungen erblickte die An-
klagebehörde eine Beleidigung der Beamten der Ge-
fangenenanstalt zu Rummelsburg, Namens derer

Dienstag, den 25. November 1890.

DIE KATARRHE

der Lunge, des Kehlkopfs, des Rachens und der Nase (Schnupfen)

können nur geheilt werden, wenn die Ursache der Erkrankung, die Entzündung der Schleimhaut, beseitigt wird. Das einzige Mittel, welches auf den Entzündungsvorgang einwirkt, die Heilwirkung herabsetzt, ist das Chinin und nur in der Verwendung desselben, in einer höchst zweckmäßigen Verbindung mit anderen Mitteln ist der Grund zu suchen, daß sich die

Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen

welche neuerdings wesentlich verbessert wurden, unter Ärzten wie unübertroffenes Heilmittel gegen Katarrhale Erkrankungen der Luftröhre und deren Folgezustände wie Heiserkeit, Husten, Schleim-Absonderung (Auswurf) etc. erwiesen haben. In sehr kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden wird



die Entzündung der Schleimhaut gehemmt oder aufgehoben und hierdurch der qualvolle Husten, lästige Schnupfen etc. beseitigt. Alle

übrigen sog. Katarrhmittel beschwichtigen wohl vorübergehend einzelne Erscheinungen des Katarrhs, sie lindern z. B. das Gefühl von Brennen, Kratzen, Trockenheit im Halse, oder erleichtern auch den Auswurf,

den Katarrh aber heilen sie nicht.

Man achte stets darauf, daß jede Dose die obersiehende Schutzmarke und der Verschlusstreifen die Unterschrift

W. Voss

trägt. Alle anders verpackten Dosen sind unecht. — Preis Mk. 1. — in den Apotheken.

Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin, Salzsäure, Dreiblattpulver, Dreiblatt-Extrakt, Süßholzpulver, Tragant, Benzoezucker und Cacao. In Stralsburg: Adler-Apotheke.

In Folge geringer Geschäftskosten

bin ich in der Lage

dicke Wollhemden,

Hosen u. Jacken,

Normal-Hemden,

Jagdwesten,

Socken, Strümpfe u.

Handschuhe,

gestrickt und gewalkt, wollene und seiden-

Salsücher etc. etc.

billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen

Ferner empfehle:

Winter-Wolle

keine harte, kratzige, sondern schöne,

weiche Waare, Vollsund nur 2,80

Mk., reeller Werth 3,50.

E. Bial,

52, Kornlaube 52.

Billigste Bezugsquelle für Händler.

Wohnungen, 6, 4 und 2 Zimmer mit

sofort o. später z. verm. Schützenstraße 22.

Ziehung unwiderruflich 15. December.

Weimar-Lotterie, Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Cölner Dombau-Lotterie. Nur baares Geld.

Loos $3\frac{1}{2}$ Mk., $\frac{1}{2}$ Loos $1\frac{3}{4}$ Mk., $\frac{1}{4}$ 1 Mk., 10 Mk. $11\frac{1}{4}$.

Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pf.

Königl. Preussische Staats-Lotterie, Hauptgewinn 600000 Mark.

Ziehung III. Klasse am 15., 16. und 17. December.

Hierzu empf. ich Depôt- resp. Antheil Loose von m. Besitze befindlichen Original-Loosen.

$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ $\frac{1}{128}$ $\frac{1}{256}$ $\frac{1}{512}$ $\frac{1}{1024}$

165 82 42 21 16 10 8 5 4 3 Mk.

Für alle drei Klassen: Antheile bei Vorausbezahlung:

$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$ $\frac{1}{128}$ $\frac{1}{256}$ $\frac{1}{512}$ $\frac{1}{1024}$

220 110 55 27 50 22 14 11 7 5 50 3 50 Mk.

Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, recht viele kleine Antheile

zunehmen und offerire ich daher für die III. Klasse:

$\frac{10}{64}$ $\frac{10}{40}$ $\frac{10}{32}$ $\frac{10}{20}$ $\frac{10}{16}$ $\frac{10}{10}$ $\frac{10}{8}$ $\frac{10}{4}$

30 45 52 82 105 165 210 420 Mk.

Ferner für alle 3 Klassen bei Vorausbezahlung

$\frac{10}{64}$ $\frac{10}{40}$ $\frac{10}{32}$ $\frac{10}{20}$ $\frac{10}{16}$ $\frac{10}{10}$ $\frac{10}{8}$ $\frac{10}{4}$

35 55 70 110 140 220 275 550 Mk.

Porto pro Klasse 10 Pfg. bei Einschreiben pro Klasse 30 Pfg.

Für amtliche Gewinnlisten für alle 3 Klassen ist ausserdem 1 Mark beizufügen.

August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79

im Faberhause.

Telegr.-Adr: Fuhsebank Berlin.

Telegramm-Adresse: Glückskollekte Berlin.

150000 Mark Wth.

betragen die Gewinne der

Grossen Weimar-Lotterie.

Ziehung vom 12. bis 16. December.

Hauptgewinn Wth. 50 000 Mark.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, ver-

sendet auch gegen Briefmarken

M. Meyer's Glückskollekte, Berlin O., Grüner Weg 40.

Telephon: Amt 7a, No. 5771.

Bahnärztliche Klinik,

jetzt Promenade 33, part.

Dr. d. s. Krause,

prakt. Bahnarzt.

Atelier für künstl. Zähne

und Plomben.

Reeller Ausverkauf.

Wegen anderem Unternehmen verkaufe ich mein ganzes Lager von mehreren 1000 Paar Filzschuhen u. Pantoffeln, Röcken, Jacken, Wollwesten, Hosen, Hemden, Kopftüchern, Schawltüchern, Schürzen, Galanteriewaaren, Schirmen und 1000 verschiedene andere Artikel.

Laden Gasthof 3 Kronen.

empfehlen
G. & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Herischdorf
bei Warm
brunn.
Liköre und Essenzen
in vorzüglicher Güte in originalen Flaschen beste zu Geschenken geeignet

Die Restbestände meiner Schnitt- und Weißwaren z. B. Chemisets, Kragen, Wollwaren und dergl. verkaufe billigt aus. Auf's Neue empfang eine Partie **feine Leinwand-Rester und Taschentücher.**
Marie Guder, Bahnhofstr. 54, 1 Treppe.

Violinen, Bithern, Blasinstrumente, Bieh-Harmonika's etc.
am besten u. billigsten
bietet von der altrenom. Instr.-Fabrik,
C. G. Schuster jun.,
255 u. 256 Erbsackerstr.,
Markneukirchen (Sachsen.)
Illustr. Cataloge gratis und franko.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 20.
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss
v. M. 34 an,
Jagdecarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23,50,
Feschin, Gewehrform, v. M. 6,50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für
Holzen und Kugeln, für Knaben M. 11,
größer u. starker M. 20 u. 25.
Büchsen, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

Varinas - Cigarre!
Um Liebhabern einer feinen, milden Cigarre Gelegenheit zu geben, sich einen ganz vorzüglichen Genuss zu bereiten, habe auf vielfachen Wunsch diese sohts „Varinas-Cigarre“ hergestellt, die jedes ähnliche, bisher im Handel gewesene Fabrikat bei Weitem übertrifft und der Gesundheit in keiner Beziehung schadet. Der Inhalt derselben besteht aus den feinsten Varinas-Tabaken, welche bekanntlich den allergeringsten Nicotiningehalt aufweisen. — Probebeutel Mk. 6,50 fr. g. Nachn. od. vorh. Einsendung des Betrages.
Th. Rathmann, Cig.-Fabr. Weissensee b. Berlin.

Warum
sind die echten
Unter-Steinbänke
so beliebt?
Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billige Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbahren der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.
Dies ist aber bei
feiner
der aufgetauchten
minderwertigen Nachahmungen
der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Unter“ als unecht zurück. Illustr. Preisliste gratis.
F. Ad. Richter & Cie.
Hildesheim.

Bureau für Patent-Angelegenheiten
G. BRANDT, Berlin SW., Kochstr. 4.
Technischer Leiter J. Brandt,
Civil-Ingenieur, seit 1878 in Patentfach thätig.
Berichte und Recherchen über Patent-Anmeldungen.

Pianos neueste Construct, kreuzsaitig, in Eisenrahm., vorzügl. Ton, 10 Jahre Garantie, vers. von 125 Thlr. an frei, zur Probe d. Fabr.
J. Schmeier, Berlin S., Ritterstr. 117.
Theilzahl. gest. Preisl. gratis.

Dringende Bitte für das arme Rettungshaus und Blödenanstalt in Schreiberhan.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest bringen wir unsere Anstalt, die im Jahre 1890 wieder über 21, zumeist ganz arme Pflöge aus Stadt und Kreis Hirschberg mit großen Opfern erzogen und verpflegt hat, allen barmherzigen Wohlthätern in freundschaftlicher Erinnerung und bitten um Opfer an Geld, Kleidungsstücken und Lebensmitteln, damit auch mit unserer großen Pflögegarde ein fröhlich Fest gefeiert werden kann. Gott lohne es Jedem!
Heym, Staatsanwalt, Hirschberg, Ziegelfstraße.
Krug, P., Obersdorf, Lang P., Voigtshof.
Rüthig, P., Reibitz. Bitter, P., emer. und Inspektor Gerhardt, Schreiberhan i. R.

Robert Ludewig, Bau- und Möbel-Tischlerei mit Maschinenbetrieb

20 Warmbrunner Straße 20,
empfehlte sich zur Anfertigung completer Zimmer-Einrichtungen
in allen Holz- und Eislarten bei billigen Preisen
Musterzimmer stets zur Ansicht.

**Antoinette-Tische,
Blumen-Tische,
Servir-Tische,
Kamin-Tische,**

**8 eckige Salontische,
4 eckige Verbindungs-
tische,
Spiel-Tische,
Consoles Tische**

in echt und imitiert.

Lager von geraden und geschweiften Gardinen-Brettern, Portiären,
Stangen in jedem Genre etc. etc.
Reparaturen schnell und billig.

Gustav Koester,

Pulver-Depôt der Gütler'schen Fabriken

offeriert:

Pa. Jagd-Pulver, vorz. Marke Hirschdott u. Adler etc.,

Schützen-Scheiben-Pulver: Nasser Brand etc.,

Patent: Gasdichte-Jagd-Patronen zu Fabrikpreisen,

Mützen, Pfropfen, Dedel, Schrot u. Posten alle Nummern.

Pa. Kasi-Sprengpulver,

Feuerwerkskörper. Zündschnur. Feuerwerkskörper.

Hirschberg, Dunkle Burgstr. 4.

W. Heinzel's Café und Conditorei.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube mir er-
gebenst anzuzeigen, daß ich in der 1. Etage meines Hauses Schützenstraße 39 ein
der Neuzeit entsprechendes Café eingerichtet habe. Mit der Bitte,
auch mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet
Hochachtungsvoll

W. Heinzel, Conditör.

Für den Winterbedarf

empfehle Hemden, Jacken, Beinkleider in Wolle, Vigogne u.
Baumwolle, (Beinkleider ganz ohne Naht), Unter-Anzüge mit Leib-
chen und Vermal für Kinder von 1/2 Jahr bis 14 Jahren, Schutzhöschen
für Mädchen zum Antaöpfen (sehr practisch), Gestrickte Herren-
Damen u. Kinderwesten mit u. ohne Vermal, Strümpfe u. Strumpf-
längen nach jedem Wunsch, Gamaschen, bleibende Kniwärmer
(letzte lang für's ganze Bein), Stellersche Jagdstrümpfe u. Westen,
seidne u. wollne Capotten, Trico- u. gestrickte Handschuhe,
seidne u. wollne Shawltücher, sowie die neusten Muster in ge-
strickten und gehäkelten Anterröcken empfehle

R. Schüller, Strumpffabrikant,

Bahnhofstr. 61. „Zur deutschen Reichsfahne“.

Ernst Wecker's Seifen-Fabrik,

Niederlage, in Hirschberg, Butterlaube 30,

empfehlte

garantirt reine Kernseifen,

reell und preiswerth

grüne und Glain-Seifen,

von 20 Pf. pro Pfd. ab.

Specialitäten der Fabrik:

Flüssige Universalseife, reinigt und klärt, ohne die
Wäsche anzugreifen,

Kaltwasserseife, ohne den schädlichen
Chlorgehalt hergestellt,

Desinfection - Carbol - Hausseife,
sicherstes Schutzmittel gegen an-
steckende Krankheiten.

Auch billige Seifen, trocken und
zugewogen, 30 bis 35 Pf. pro
Pfund.



Zur Beerdigung

theuerer Familienglieder empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Stepp-
decken in Shirting, Satin, Ganfré bis zur hochgelegantesten Sam-
met- und Atlasdecke zu billigen Preisen. Reizende Kinder-
kleider in großer Auswahl. Für die geehrte auswärtige Kundschaft
in ordtlicher Ausstattung und nach jeder Entfernung sofortige Versen-
dung. Um gütige Beachtung bitte

Otto Kopbauer,

Steppdeckenfabrikant und Specialgeschäft

sämmtlicher Beerdigungsartikel.

Garnlaube 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwert“.

Frische Hasen,

gesplekt, sowie im Fell,

desgleichen diesjährige junge gut gemästete

Gänse, Enten, Hühner u. Tauben,
Rebhühner und Fasanen,

als auch

lebende Aale, Karpfen, Forellen und Riesentrebse

empfehle

A. Berndt, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Bestellungen auf jede Art Seefische, Hummern etc.
werden jederzeit prompt ausgeführt.

D. O.

Bruno Wecker's Hut- und Filz-Fabrik,

Langstraße Nr. 9,

empfehle sein großes Lager von Filzschuhen, Filzpantoffeln, Einlegesohlen,
wie überhaupt aller Art Filzwaren unter Garantie dauerhaftester Handarbeit
billigst. Mützen in grösster Auswahl. Reparaturen schnellstens.



Die erste Berliner
Schuhwaren - Niederlage

Nr. 5 Langstraße Nr. 5.
empfehle zu Weihnachts-Ge-
läufen ihr reichhaltig sortirtes
Lager von nur gut gearbeiteten
Schuhwaren, Filz-, Melton-
schuhen und Pantoffeln.

Einzverkauf zu Fabrikpreisen.

DAMEN-HÜTE



PUTZ-ARTIKEL

Weise = Filzhüte,

deutsches und Wiener Fabrikat, in
jeder Preislage.

Ungarnirte Filzhüte

sind wieder in Massen eingetroffen vom billigsten bis
feinsten Genre.

Garnirte Filzhüte in großer Auswahl

Capotten

für Damen in Peluche, Seide,
Chenille und Wolle,

Capotten

für Kinder jeden Genres
und Größe,

wollene und Chenille-Tücher jeder Art,

Schulterkragen und Jäckchen in großer Auswahl,

Winterhandschuhe für Damen, Herren und Kinder.

Schildauerstr. 16a. Rosa Kluge.

der Chef der Gefängnisverwaltung Strafantrag gestellt hatte. Diesen Artikel hatte der zweite Angeklagte, Müller, in der „Berl. M.-Z.“ zum Abdruck gebracht. Müller wurde beider Beleidigungen für schuldig befunden und zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Den Strafantragstellern wurde die Publikationsbefugnis zuerkannt. Dem Angeklagten Bartsch wurde nur Beleidigung der Gefangenen-Auffeher zu Rummelsburg zur Last gelegt, da gegen ihn von Seiten der Hirschberger Richter ein Strafantrag nicht gestellt war. Das Urtheil lautete auf 80 Mk. Geldbuße.

* Hohenwiese, 24. November. Das Förster Knippel'sche Ehepaar beging unter herzlicher Theilnahme aller Verwandten und Bekannten die Feier der Silber-Hochzeit. Zahlreich eingegangene Geschenke und Glückwünsche sind der Ausdruck der Liebe und Werthschätzung, deren sich das Jubelpaar erfreut.

π Schmiedeburg, 23. November. Heute Nachmittag gegen 1/5 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt wiederum durch Feuerlärm erschreckt. In dem benachbarten Buschvorwerk ist der netten der Alberschen Pappfabrik stehende Schuppen zur Aufbewahrung der Pappen bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Näheres bekannt. Bei dem herrschenden Sturm ist es a's ein richtiges Glück anzusehen, daß die Flammen nicht weiter um sich greifen konnten. — Heute Nachmittag 3 Uhr hielt der hiesige Militär-Begräbnis-Verein eine Generalversammlung im Saale des Schützenhauses ab. Zunächst wurden der Versammlung mehrere Zusätze zu den Statuten vorgelegt, welche bereits in einer mehrere Tage vorher stattgehabten Vorstandssitzung beraten und aufgestellt worden waren. Dieselben wurden einstimmig angenommen. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Fahnenangelegenheit. Da die Fahne des hiesigen Vereins der vor einiger Zeit von Seiten des Rgl. Ministeriums erlassenen Verfügung nicht entspricht, so wurde beschlossen, eine Zeichnung oder Photographie derselben nebst einer Bittschrift der hiesigen Ortspolizeibehörde zu übermitteln, von welcher sodann das Weitere veranlaßt werden soll. Mit der Aufnahme einiger neuer Mitglieder wurde die Versammlung geschlossen.

r. Schmiedeburg, 23. November. Der ehemalige Zimmermann Auffinger galt allgemein als ein armer, unbemittelter Mann. Obwohl derselbe durch seine ganze Lebensweise diese Meinung noch zu erhöhen verstand, war sie aber nichtsdestoweniger eine falsche. Denn als Auffinger vor einigen Tagen starb, fand man in seinem Nachlaß 500 Mark in Silbergeld, ein Sparfassenbuch über 2700 Mark und auf den Betrag von 1800 Mark lautende Schuldscheine, im Ganzen also 5000 Mark vor.

Δ Löwenberg, 23. November. Ein hiesiges Mädchen wurde von einem wuthverrückten Hunde unverseht gebissen. Bei der Untersuchung des gebissenen Hundes wird festgestellt werden, ob derselbe wuthkrank war. — Heute Nachmittag spricht im „weißen Roß“ ein Irwingianer aus Görlitz über „die Errettung von der großen Trübsal“. Genannter Herr hat schon mehrfach hier selbst Vorträge gehalten; doch dürfte die Gründung einer Irwingianergemeinde hier kaum zu Stande kommen. — Herr Rector Steinorth hielt im Gewerbeverein einen interessanten Vortrag „Ueber den Einfluß des Mondes auf das Wetter und Falts trübsige Tage“. — Der Handelsmann Werner sen. in Rößelsdorf hat dem dortigen evang. Kirchenbaufonds 30 Mk. und der evang. Schule 150 Mk. geschenktweise überwiesen mit der Bestimmung, daß von den Zinsen des letzten Legates arme Schüler zu Weihnächten beschenkt werden sollen.

o. Goldberg, 21. November. Das sechsjährige Söhnchen einer hiesigen Familie ist in Folge einer Erkrankung an Scharlach vollständig erblindet. — Aus der Waschküche eines Hauses in der Schmiedestraße wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag Wäsche im Werthe von 150 Mk. gestohlen. Der Polizei gelang es bereits, den Dieb zu ermitteln und zwar in der Person eines Dienstmädchens, welches in dem Hause früher einmal in Diensten stand und jetzt bei der Mutter sich aufhält. Die Wäsche wurde, noch vollständig naß und in zwei Bündeln gebunden, vom Polizisten unter der Treppe des Hauses, in welchem die Mutter des Mädchens wohnt, gefunden. Sie war mit Kartoffeln und Holz sorgfältig zugedeckt. Die Diebin sieht nun ihrer Bestrafung entgegen.

e. Haynau, 21. November. Der Arbeiter Müller aus Göllschau ist vorgestern Abend in der hiesigen Zuckersabrik verunglückt. Beim Anhalten einer Centrifuge wurde er durch die Stange, mit welcher der Stillstand herbeigeführt wurde, erfasst und zu Boden geschleudert. Der Schlag der Stange traf ihn in die Lebergegend und führte bedeutende innere Verletzungen herbei, so daß er alsbald nach dem städtischen Krankenhause gebracht werden mußte. — Ein eigenartiges Heilmittel wendete kürzlich ein Dorfbewohner hiesiger Gegend auf den Rath eines „berühmten Mannes“ gegen chronischen Halskatarth an. Er schlachtete eine Kaze, zog das Fell ab und band sich Fleischtheile fest auf die Brust, wo dieselben — genau nach Vorschrift des alten erfahrenen Rathgebers — so lange liegen blieben, bis sie in Verwesungszustand übergingen.

d. Lauban, 23. November. „Der Steuer-Erheber Vogel ist verhaftet“ — das war die Kunde, welche sich gestern Nachmittag mit Windeseile in der ganzen Stadt verbreitete. Der Flüchtling, welcher ohne alle Baarmittel war, hat sich in Wien der Behörde selbst gestellt und dürfte in den nächsten Tagen in das Untersuchungsgefängnis zu Görlitz überführt werden, wo er über seine Thaten reiflich nachdenken kann.

m. Marklissa, 23. November. Am 17. d. Mts. verunglückte der 62 Jahre alte Bodenarbeiter Heinze aus Wiesa, als er sich am Abend auf dem Wege nach seiner Wohnung befand, im Dominal-Steinbruch durch Sturz in einen Wassertümpel. Durch seine Mitarbeiter nach Hause geschafft, ist Heinze den erlittenen Verletzungen und hinzugetretener Lungenentzündung am Mittwoch gestorben.

|| Breslau, 20. November. Die Firma Oscar Bräuer & Comp. will sich bei dem Urtheil des Landgerichts, durch welches ihr gegen den Kaufmann Moritz Kirstein erhobener Anspruch auf Auszahlung eines Achtels von dem in der Schloßfreilichs-Lotterie gemachten Gewinn von 500 000 Mark

kostenpflichtig abgewiesen wurde, nicht beruhigen, sondern den Proceß vor die Berufungsinstanz nöthigenfalls auch vor das Reichsgericht bringen.

* [Sitzung der Königl. Strafkammer vom 22. November.] Eine Frau aus hiesiger Stadt, vertheilich wegen Beleidigung vorbestraft, hat am 26. August einen hiesigen Polizeiergeanten schwer beleidigt und zwar an der Brückergasse in Gegenwart vieler Personen. Dafür hatte sie vom Schöffengericht vor einiger Zeit 2 Monate Gefängnis erhalten, und gegen dieses Erkenntnis Berufung eingelegt. Auch in heutiger nochmaliger Verhandlung stellt sich die vollkommene Schuld der Frau heraus; es wird daher die Berufung verworfen und ihr die Tragung der Kosten auferlegt. — Die vertheilichte Stellenbesitzerin Marie Kurz aus Berthelsdorf, vielfach vorbestraft, ist des Diebstahls angeklagt. Am 29. April stahl sie dem Krämer Ludwig in Berthelsdorf ein Kistchen Cigarren, 1 Rolle Wollse und 1 Schachtel Pomade. Sie wird für schuldig befunden und beantragt der Staatsanwalt sechs Monate Gefängnis. Darauf meint die Beschuldigte, „dann werde sie sich um's Leben bringen“. Der Gerichtshof kann aber trotzdem nicht umhin, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß zu erkennen. — Die Arbeiter Menzel und Nippel haben sich in der Sylvesternacht 1889 des ruhestörenden Lärms, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der Körperverletzung schuldig gemacht. Gegen ein schöffengerichtliches Urtheil legen beide Angeklagten Berufung ein. Heute ist nur der Angeklagte Menzel erschienen, Nippel aber ohne Grund ausgeblieben. Es wird deshalb die Berufung des Letzteren wegen Nichterscheinens verworfen, in die Verhandlung gegen den Menzel aber eingetretet. Gelegentlich einer Tanzmusik zu Sansdorf am 31. Decbr. 1889 fand zum Schluß eine große allgemeine Rauferei statt. Bei dieser Schlägerei, welche sich außerhalb des Wirthshauses zutrug, machte sich der Beschuldigte Menzel obenbezeichneten Straftaten schuldig. Das Schöffengericht Vollenhain hatte ihn zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Aus der heutigen Verhandlung geht die Schuld des Angeklagten wiederum hervor und erfolgt die Verwerfung auch dieser Berufung. — Die Brüder Arbeiter Robert Matwald und Handelsmann Carl Matwald, wohnhaft zu Hirschberg bezw. Cunnerdorf sind des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs angeklagt. Ein in dieser Sache bereits gefälltes Urtheil des Schöffengerichts, welches dem Robert Matwald 10 Tage, dem Carl Matwald 7 Tage Gefängnis auferlegte, ist von den beiden angefochten worden. In Folge Ladung neuer Zeugen wird die Vertagung des heutigen Termins beschlossen.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, transportable eis. Wäschemangeln, Aepfel-Schälmaschinen, Mohnmühlen, Fruchtpressen, Reibmaschinen, Messerputzmaschinen, Eismaschinen, Fleischhackmaschinen,

empfehlen in großer Auswahl billigt
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2, Präsent-Bazar. Haus- und Küchenmagazin.

Wichtiger Fortschritt. An der Hand eines der berühmtesten Professoren der Chemie ist es gelungen, den seitherigen **Mineralsalzgehalt der Fays Sodener Pastillen ganz wesentlich zu erhöhen**, ohne daß dadurch ein Verschmelzen herbeigeführt wird, Fays's Sodener Pastillen, die nunmehr annähernd 10% Sodener Salze enthalten, sind somit von allen bekannten Quellenprodukten die **gehaltreichsten** bei catarrhalischem Zustande und Vertheilung die **wirkungsvollsten und dem menschlichen Organismus am zuträglichsten**. Der Preis ist derselbe geblieben: 85 Pfg. per Schachtel (in allen Apotheken u. Droguerien zu beziehen).

Congou-Souchong u. Pecko-Thees

neuester Ernte, kräftig und aromatisch à Pfd. 2—6 Mk.,

ff. Chocoladen und Cacaos

von den renomirtesten Firmen, **Haushaltungs-Chocolade** sehr beliebt, à Pfd. 1,00, ein 6-Pfd.-Kistchen Mk. 5,40, empfiehlt

Gust. Mohrenberg, am Postplatz.

Bekanntmachung.

Der hinter dem Landwirth **Wilhelm Keil** aus Bobersdorf unter dem 30. October 1890 diesseits erlassene Steckbrief ist durch Verhaftung des p. **Keil** erledigt. 3. 1498/90.

Hirschberg, den 21. November 1890
Der Erste Staatsanwalt.

Für die vielfache liebevolle Aufmerksamkeit am Tage unserer Silberhochzeit sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Fritz H. Hohenwiese,
im November 1890.

Knippel und Frau.

Zithern best und billigst, sowie gründlichen Unterricht bei

Ritzmann, 1. Burgstr. 7.

20 Centner Treber

hat sofort abzugeben

**Hirschberger
Actienbrauerei.**



Mein großes Lager **Reisekörbe, Waschkörbe, Papierkörbe, Damenköffer, Korbstühle, Blumenkörbe, Puppenwagen u. s. w.,** empfiehlt billigst

H. Gerber, Korbmachermstr.,

Tuchlaube 5

Gänsefedern,

mit der Hand geschliffen, nur 1 Mk. 2 Pfd. und bessere Sorte nur 1 Mk. 40 Pfd. ein Pfund. Diese Gänsefedern sind **ganz neu** und mit der Hand geschliffen, können gleich in Oberbetten, Unterbetten und Kopfkissen eingeschüttet werden. Versandt gegen Postnachnahme in Probe-Postcolli zu 10 Pfd. und mehr. **J. Krassa, Bettfedernhandlung, Prag** 620 — I (Böhmen.) Umtausch gestattet.

Conservativer Bürger-Verein.

Heute Dienstag, den 25. November,

Abends 8 1/2 Uhr präcise,

Extra-Sitzung

im Vereinslokale „Hohes Rad.“

Tagesordnung:

1. Vortrag über die Berliner Feuerwehr
2. Vereinsangelegenheiten

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Turnverein „Vorwärts.“

Heute (Dienstag) Abend fällt das Turnen wegen der Generalprobe zu den öffentlichen Aufführungen aus. Die geehrten Mitwirkenden am **Moltke-Festspiel** etc. werden um recht pünktliches Erscheinen ersucht. Die Generalprobe findet in **Costüm** statt und beginnt **präcise 8 Uhr.**

Der Turnrath.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Die geehrten Mitglieder werden zu der am **Donnerstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** im Constanzenhause stattfindenden General-Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

J. A. Vogt, Schriftführer.

ff. Stammseidel mit gutem Beschlag und echtem Neusilber-Deckel — zum neuen Actien-Bier — nur 1 Mark pro Stück

Bazar — J. Choyke, Markt u. Langstr.-Ede.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten, 60 Pfd. — 1/0 verschiedene überseitsche 2,50 Mk. — 120 bessere europäische 2,50 Mk. bei G. Zehmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

„Hohes Rad.“

Heute Dienstag:
Schweinschlachten.

Früh **Wellwurst.**
Abends **Wurstplekniek.**
Wozu ergebenst einladet
P. Schmidt.

Amtl. Marktpreis vom Wochenmarkt in Lahn.
22. November 1890.

Weißer Weizen 85 Kgr. 17, — 16 50 — 16,30
Mk. — Gelber Weizen 85 Kgr. 16,75 — 16,59
bis 16 Mk. — Roggen 85 Kgr. 16,00 — 15,75
bis 15,50 Mk. — Gerste 75 Kgr. 12,50 — 12,00
bis 11,50 Mk. — Hafer 50 Kgr. 6,50 — 6,40
bis 6,30 Mk. — Kartoffeln 50 Kgr. 2,50
Mk. — Butter pro Pfd. 3,95 — 0,90 — 0,85 Mk. —
Ei pro Centner 2,10 — 1,90 Mk. — Stroh pro
Schock (60 Kgr.) 16 — 15 Mk. — Eier pro Schock
3,40 — 3,20 Mk. — Weisstohl (Kraut) pro Schock
3,00 Mk.

Feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Großer Weihnachts-Ausverkauf!

Geber bei mir gekaufte Gegenstände

wird bis 1. Januar 1891 umgetauscht!

Max Goldmann

Ausverkauf

Max Goldmann

Straße Nr. 3.

Schwere Doppelbreite
die Elle 50 Pf., 1/4 breit für 25 Pf.
Prima
Aberlamm,
Elle 20 Pf.

10% Rabatt!

Sie ganz besonders billig empfehle ich:

Reinwollene Kleiderstoffe
in den neuesten Dessins, für 80 Pf.
Reinwollene Foulés,
die Elle für 60 Pf.,
hochfeine Kleider = Carreau,
doppelbreit, 50 Pf.
Schwarze Cachemirs,
doppelbreit, von 40 Pf. an.

Elasser Pelzbarchent
35 Pf.

Büchen, Insetts.

Bemdenflanne,

Sämtliche Baumwoll-Waaren
ganz enorm billig.

Reinwollene Kleiderflanne
in Prima-Qualität, Elle v. 70 Pf. an.
Bockers,
zu Hauskleidern vorzüglich geeignet, in reizend schönen Mustern, die Elle für 25 Pf.

Sirischberg i. Schl.

Max Goldmann

Max Goldmann

Straße Nr. 3.

Max Goldmann

Geber Käufer erhält ein

überausgehendes Weihnachtsgeschenk!

fertiger Herren Confection,
Jackets, Anzüge,
Jaquets, einzelne Hosen
made ganz besonders
aufmerksam!

Be Kostüme
taille
Speci
Seide
für

n. Ans
bei Jo

Mag
Wage
gench
/ u
Gesch
siehe
Gabri
Str.

P
Berl

Netto
aus d
netto 9
verf. f

Bang

Ho
mit sch
80 M.
unte

Unter

E.L.

für di